

Der fluge Hund.

Ein Mann in Paris pflegte jeden Sonntag in einem, nahe bey dieser Hauptstadt gelegenen kleinen Orte den Gottesdienst abzuwarten, und den übrigen Theil des Tages eben daselbst mit einem guten Freunde vergnügt zuzubringen. Sein Hund hatte ihn gewöhnlich auf diesem Spaziergang begleitet. Mit der Zeit fiel die Gesellschaft desselben dem Herrn lästig; ich weiß nicht warum? — Vielleicht weil der Hund im Hause des Freundes unangenehm war. Für den nächsten Sonntag wurde der Sonntagsbegleiter in eine Stube eingesperrt, wo er umsonst winselte und bellte, und an der Thür kratzte. Den folgenden Sonntag darauf hatte er leider das nämliche Schicksal.

Jetzt bemerkte ohne Zweifel der Hund wohl, daß man ihn das erste Mal nicht aus Versehen eingesperrt hatte, sondern daß man seiner Gesellschaft los seyn wollte. Gleichwohl gefiel es ihm an jenem Orte eben sowohl, als seinem Herrn, und er wußte sich zu helfen. Da man ihn des folgenden Sonntags wieder einsperren wollte, war er nirgends anzutreffen; aber wie sein Herr in das Haus des Freundes kam, hörte er, daß der Hund schon Sonnabends Abends angekommen sey.

Eduard. Der hat doch gewußt, wenn der Sonntag kommt?

Dukel. Gewiß; an welchem Umstande er es auch gemerkt haben mag. Eben